

Man verfügt über die folgenden Betriebskräfte: 3 Turbinen System Calon-Girard-Fontaine, 2 Wasserräder, 2 horizontale Farcot-Dampfmaschinen von 100 Pferdestärken — zusammen 350 Pferdestärken und ca. 250 Arbeiter.

### VIII. Südost-Gruppe.

Sie begreift:

58. Das Schmelz- und Gusswerk St. Louis bei Marseille (Société de gaz et hauts-fourneaux de Marseille).
59. Das Schmelz-, Eisen- und Stahlwerk in Baucaire (Société des forges de Châtillon-Commentry).
60. Das Schmelz-, Eisen- und Stahlwerk Tamari bei Alais (Compagnie des fonderies et forges d'Alais).
61. Das Schmelz-, Eisen- und Stahlwerk Bessèges (Compagnie des fonderies et forges de Terre-Noire, Lavoulte et Bessèges).
62. Das Schmelz- und Frischwerk in Toga, Corsica (Société des forges et aciéries de la marine et chemins de fer).

Das **Schmelz- und Gusswerk St. Louis bei Marseille**, das von jeher in Folge seiner vorzüglichen Roheisenqualität sich eines guten Rufes erfreute, auf der Ausstellung aber durch das im Hohofen erzeugte Ferromangan mit dem höchsten bisher erreichten Mangangehalte von 87,4 Proc. die Aufmerksamkeit der Fachmänner ganz besonders auf sich lenkte, verschmilzt nur Eisensteine von anerkannt guter Beschaffenheit; namentlich Eisensteine aus Italien, Spanien und Algier. Der Coke wird aus Steinkohlen der eigenen Kohlenzechen von Portes und Sénéchas (Alais) theils in Appolt-Oefen erzeugt, theils aus der Marseiller Gasfabrik, die ebenfalls Eigenthum der Gesellschaft ist, bezogen. Fig. 1, auf Taf. XI, veranschaulicht die Hüttenanlage im Grundriss — nach einer durch die Güte des Herrn Professor S. Jordan, Director der Hütte, erhaltenen Zeichnung.

Von den vier Hohöfen hat der mit No. 3 bezeichnete einen freistehenden Kernschacht nach Büttgenbach's Construction und ein von acht Gusseisensäulen getragenes Gichtplateau; die Säulen werden aber nicht als Gichtgasleitung benutzt. Der Kernschacht ruht auch nicht auf Gewölbepfeiler wie bei der Neuss'schen Construction, sondern auf thürstockartigen Gusseisentragern. Der in den Whitwell-Apparaten *W* erhitzte Gebläsewind tritt durch vier Düsen in den Ofenherd, zu dessen Kühlung noch weitere zwei Reihen Wasserformen übereinander, bis in die Mitte der Rastgegend hinauf, angebracht sind. Die Ofengicht ist mittelst centralen Hoff'schen Gichtgasfanges geschlossen<sup>1)</sup>; dessen aufsteigendes Rohr hat einen Durchmesser von 0,93 m, das horizontale und das Ableitungsrohr von 0,81 m. Höhe des Hohofens 18 m, des Gestelles 1,83 m, der Rast 4,335 m, des Kohlensackes 1,6 m, des Schachtes 10,095 m. Durchmesser an der Gicht 3 m, im Kohlensacke 5 m, im Gestelle 1,5 m. Wandstärke an der Gicht 0,6 m, im Kohlensacke 0,77 m, an der Rastmündung oben 1 m.

Die Herstellungskosten dieses Ofens betragen nahezu 75,000 Francs.

Bei 55 bis 58 Proc. Eisengehalt der Erze beträgt die tägliche Production desselben 45 bis 48 t an grauem Roheisen.

Die beiden Hohöfen No. 1 und 4 sind Säulenhohöfen schottischer Construction; sie haben 18 m Höhe, No. 4 ist ebenfalls mit Whitwell-Apparaten versehen. Hohofen No. 2 ist noch von alter belgischer Construction mit Mauerpfeilern und 1,7 m dickem Rauhschachte; er hat eine Höhe von 14,5 m, 2,44 m Durchmesser an der mit eingehängten Blechcylinder versehenen Gicht, 4 m im Kohlensacke, 1,6 m an der Rastmündung, 0,9 m im Gestelle und ca. 90 cbm Inhalt. Der mittelst Röhrenapparaten erhitzte Gebläsewind gelangt durch zwei Formen in den Ofenherd. Bei Anwen-

1) Die Zeichnung des Ofens und des Hoff'schen Gichtgasfanges findet sich in S. Jordan's „Album du cours de Métallurgie“.